

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. 1, Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. 1, Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. 1, Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Die neue Politik der Tschecho-Slowakei

Engste Beziehungen zu Italien angestrebt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. November.

In einem Interview mit dem Direktor des „Giornale d'Italia“, Gonda, äußerte sich der tschecho-slowakische Außenminister Čvalikovsky zur künftigen Innen- und Außenpolitik seines Landes. Danach werde die Tschecho-Slowakei mit größter Befriedigung die Erneuerung des neuen Präsidenten vornehmen und im Anschluss hieran die innere Erneuerung des Landes, und zwar im Geiste des bundesstaatlichen Prinzips hinsichtlich der drei autonomen Volksgruppen der Tschechen, Slowaken und Ruthenen. Der Kommunismus und alle seine Untergruppen werden mit Entschlossenheit abgelehnt werden. Das neue tschecho-slowakische Regime werde nicht die Erfahrungen vermissen lassen, die er, Čvalikovsky, während der Zeit seines Aufenthaltes im faschistischen Italien als Gesandter habe machen können.

Zur Außenpolitik äußerte Čvalikovsky, die neue

Tschecho-Slowakei werde bemüht sein, gute Beziehungen zur Achse Berlin-Rom zu pflegen, mit der Absicht, enge Beziehungen mit Italien zu erreichen. „Mein Ehrgeiz ist darauf gerichtet“, sagte er wörtlich, „das Beispiel von Jugoslawien zu befolgen und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Tschecho-Slowakei auf denselben Stand der Intimität und Herzlichkeit zu bringen, wie sie zwischen Italien und Jugoslawien besteht. Auch sind wir entschlossen, Beziehungen großer Herzlichkeit mit den anderen Nachbarländern zu pflegen. Ich habe nicht vergessen können, daß Außenminister Graf Ciano mir die Garantie Italiens für mein Land versprochen hat, sobald endgültig alle internationalen Probleme der Tschecho-Slowakei geregelt worden sind. Diese Garantie zusammen mit derjenigen Deutschlands und der neuen und sehr weitgehenden Freundschaft zwischen Italien und meinem Lande wird der tschecho-slowakischen Außenpolitik einen sehr sicheren und stabilen Kurs geben.“

Der Wiener Spruch

Vor rund zwanzig Jahren wurde ein Friedenssystem über Europa verhängt, bei dem zwei Vellgedankten Vate standen, nämlich der Wille, Deutschland am Boden zu halten und Italien nicht stark werden zu lassen. Deutschland wurde zerstückelt und entrechtet, Italien um die Erfüllung wesentlicher Versprechungen betrogen, die ihm bei dem Eintritt in den Weltkrieg gemacht worden waren. Es erscheint wie ein Wille höherer Fügung, daß nunmehr Deutschland und Italien berufen sind, unseren Erbteil zu neuen Ufern zu führen. Nicht die Mächte von Versailles, sondern sie sind die Ordner; sie sind die Bringer eines wahren Friedens, der an die Stelle einer Willkürkonstruktion tritt. Versailles ist erledigt, St. Germain ist überwunden. Mit dem Frieden in Wien gefällten Schiedsspruch gehört nunmehr auch das für Ungarn schmerzliche Stück von Trianon der Vergangenheit an. Rund eine Million Einwohner und 12 400 Quadratkilometer kehren nach Ungarn zurück. Das sind bedeutende Zahlen, deren Gewicht daraus erhellt, daß Ungarn, das aus Trianon mit 93 010 Quadratkilometer und etwas über acht Millionen Einwohnern hervorging, nunmehr die Zehnmillionengrenze der Bevölkerung überschreitet und einen Flächeninhalt von mehr als 100 000 Quadratkilometer aufweist. Seine neue Nordgrenze deckt sich ziemlich genau mit der Volksstammgrenze. Mit besonderer Freude wird man es in Budapest begrüßen, daß die Stadt Kassa in den Magyarenstaat heimkehrt, die den Ungarn so teuer ist, zudem in ihrer Kathedrale doch die Gebeine des großen nationalen Helden Matyas. Auch Ungarn und Rumänien haben in der ungarischen Geschichte eine besondere Rolle gespielt. Nun treten sie wieder unter das dreifarbige Banner, das seit Trianon auf den nördlichen Grenzgebirgen Ungarns auf Palmbaum wehte und nun wieder auf Vollmast gezogen werden kann. Ungarn kann jetzt leben sein, und wie die Kundgebungen in Budapest zeigen, ist es zufrieden. Bei der Slowakei verlebten sich jene Dörfer nämlich von Preßburg auf der Insel Schütt und in der unteren Tisza bei Odynis, die vorwiegend von Deutschen besiedelt sind. Den Slowaken und Karpaten-Ukrainern mag ein gewisses Opfer, das sie bringen mußten, schmerzhaft sein. Aber gewonnen haben sie die Würdigkeit, nunmehr in Ruhe aufbauen und werken zu können, in gleicher Weise wie Ungarn in Freundschaft mit Deutschland verbunden, und es gibt keinen Brandherd mehr, der sie an den Grenzen bedroht.

Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Schiedsrichterrolle, die Deutschland und Italien selbständig übernahmen, keineswegs leicht und einfach war, mußte doch dieser Auftrag heikel erscheinen insofern als die tschecho-slowakische Nation die dreinstimmigen Gegenseite bestranden, die durch das Regiment der früheren tschecho-slowakischen Nachbarn neu geformt wurden. Die in Frage kommenden Gebiete stellten eine der blutenden Wunden Europas dar. Ferner waren der Wiener Konferenz die Verhandlungen zwischen Ungarn und Tschechen in Rom vorangegangen, die gescheitert waren und zeitweilig einen bedrohlichen Charakter annahmen. In dieser Lage wandten sich beide Seiten an Deutschland und Italien mit der Bitte um Vermittlung. Ungarn sowohl wie die Tschecho-Slowakei hatten Vertrauen zu Rom und Berlin. Sie bauten auf den Gerechtigkeitssinn, der das faschistische wie das nationalsozialistische System in gleicher Weise auszeichnet, und erklärten ihr bedingungsloses Einverständnis mit der zu fallenden Entscheidung. Dadurch wurde auch der Vermittler eine Schiedsrichterrolle. Der Spruch wurde gefällt in strengster Unparteilichkeit und unter Berücksichtigung wohl begründeter Rechte. Fragen des Verfahrens und der Wirtschaft mußten zurückgestellt werden zugunsten des überragenden Prinzips des Volkstums, das in unseren Tagen als das gewichtigste Element der Politik allgemein anerkannt wird. Auf dieser Basis ist der ergangene Spruch geeignet, eine neue vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ungarn und der neuen Tschecho-Slowakei einzuleiten.

Weiten ihren hohen Idealen haben Deutschland und Italien dem Frieden Europas einen gewichtigen Dienst geleistet. Auf das Brierer-Abkommen von München, das den deutsch-tschecho-slowakischen Konflikt einer Lösung zugeführt hat, ist nach kaum Monatsfrist eine wichtige Vereinigung an anderer Stelle gefolgt. In einer Zusatzerklärung zu den Münchener Beschlüssen war für den Fall, daß zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei eine unmittelbare Einigung nicht zu erzielen sein sollte, ein nochmaliges Zusammentreten der vier Mächte zur Regelung dieser Frage vorgesehen worden. Der Vereinigung war eine Frist von drei Monaten gestellt worden. Durch die Hilfe Deutschlands und Italiens konnte die Befriedung in diesem Raum weit eher herbeigeführt werden, und das nochmalige Zusammentreten der vier Mächte ist überflüssig geworden. Deutschland und Italien aber haben erneut vor aller Welt einen Nachweis geliefert, der betont und hervorgehoben werden muß. Sie haben abermals unter Beweis gestellt: Die Achse Berlin-Rom ist eine Achse des Friedens. Sie schützt ihn und sie führt ihn herbei und überwindet, was sich ihm in den Weg stellt.

Staatssekretär Brinkmann in Dresden

Präsident Wohlfahrt eröffnet die Arbeitstagung der Wirtschaftskammer Sachsen

Dresden, 3. November.

Die Wirtschaftskammer Sachsen hatte zu einer Arbeitstagung eingeladen, die ihre besondere Bedeutung durch eine Rede des Staatssekretärs Brinkmann erhielt. Bereits in den Vormittagsstunden des heutigen Donnerstags hatten sich Vertreter der Wirtschaft zu einer Aussprache versammelt, die insbesondere den Wünschen der sächsischen Wirtschaft und den Fragen der sudetendeutschen Wirtschaft galt. Nach einer Ansprache des Präsidenten Wohlfahrt wird der Staatssekretär, der auch bei der abschließenden Aussprache zugezogen sein wird, das Wort ergreifen.

Zu Beginn der Sitzung im großen Saal der Kammer begrüßte der Präsident insbesondere den erst vor kurzem von seiner schweren Krankheit genesenen Gauleiter Brinkmann, Staatsminister Leut, den Vertreter der Wehrmacht, Generalmajor Mayer, Kommandeur im Luftgau IV, und den Redner der Tagung, Staatssekretär Brinkmann, dem die sächsische Wirtschaft zu besonderem Danke verpflichtet sei, daß er trotz seiner umfangreichen Aufgaben im Reichswirtschaftsministerium Zeit gefunden habe, in Dresden zu

sprechen. Sein Gruß galt weiterhin den Vertretern der sudetendeutschen Kammeren Eger und Reichenberg. Wir in Sachsen seien mit den Sudetendeutschen von jeher aus engste verbunden gewesen und begrüßten es, daß zu der alten Verbindung neue Beziehungen hinzutreten.

Präsident Wohlfahrt führte dann u. a. aus:

Die deutsche Wirtschaft — Betriebsführer und Werkmänner — haben eine Kraftprobe abgelegt, die uns bisher vielleicht kaum vorstellbar war. Monatelang gezwungen, unter freigelegten Bedingungen zu arbeiten, hat sie ohne nennenswerte Störung Arbeit, Brot und damit Leben und Wehrbereitschaft des Volkes verbürgen können. Wir wollen aus diesem Beispiel auch höchste angepöbelten Leistungswillens würdigen und es zum Maßstab unserer künftigen Arbeit machen.

Des Nutes und der Mühe Preis ist die Heimkehr des Sudetenlandes, das wir in beiderseitiger Verbundenheit auch in dieser Stunde und im Gedanken an die Opfer grüßen, die ihre Liebe zur Heimat mit ihrem Leben besiegelt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ungarn gewinnt 12 400 qkm mit einer Million Einwohner

Freudkundgebungen nach dem Schiedsspruch von Wien - Dank an Berlin und Rom

Budapest, 3. November.

Nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Wiener Schiedsspruch veranstaltete die Budapestener Bevölkerung eindrucksvolle Kundgebungen. Zehntausende versammelten sich am Freiheitsplatz vor Ständbildern, die die abgetrennten Gebiete darstellten. Dann zog die Menge mit Fackeln zum Landesgedächtnisdenkmal und von dort schließlich zum Ministerpräsidentium.

Auf eine Begrüßung durch Vertreter der ungarischen Hochschulg Jugend antwortete Ministerpräsident Imreedy mit

einer Ansprache, in der er erwähnte, daß Ungarn um 12 400 Quadratkilometer mit rund einer Million Einwohner größer geworden sei.

Nach begeisterten Kundgebungen zog die Menge in den Hof der königlichen Burg, um dem Reichsverweser zu huldigen. Auf Anordnung des Bürgermeisters wird die ungarische Hauptstadt vom 3. bis 10. November beslagelt werden.

Wie in Budapest, so kam es auch in ganz Ungarn, besonders in Raab, Stein amanger und Miskolc zu begeisterten Demonstrationen aus Anlaß des Wiener Schiedsspruches. Die jubelnde Menge ließ immer wieder Hilder, Musikant, Dorfb, Hibdentrop, Ciano, Imreedy, Mosicki und Bed hochleben.

Ministerpräsident Imreedy sagte in einer Kundfunkansprache den beiden Großmächten Dank dafür, daß sie in schwerer und heikler Arbeit die Entscheidung auf sich genommen, um in dem von der Neuordnung der Tschecho-Slowakei betroffenen Teil Europas die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen. Ihre ehrliche, verantwortungsvolle und jeden Ungarn zum Dank verpflichtende Arbeit sei die Anwendung des den Münchener Entscheidungen zugrunde liegenden ethnischen Prinzips. Nach 20 Jahren Trauer sei dies der erste Freudeanfang Ungarns, ein gerechter Lohn für den unerfüllten Traum der ungarischen Nation.



Aut. Atlante

In Wien ist die Konferenz über die Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei zu Ende gegangen. Unser Bild zeigt die vier beteiligten Außenminister. Von links nach rechts: der tschecho-slowakische Außenminister Čvalikovsky, Italiens Außenminister Graf Ciano, Reichsaussenminister von Ribbentrop und der ungarische Außenminister von Imreedy.

HEUTE BEGINNT

unser neuer Roman

Präsident Wohlfahrt vor der Wirtschaftskammer

Sachsen muß am Export festhalten!

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Feststellung, daß Sachsen aufhört, Grenzland zu sein, lenkt unsere Erinnerung zurück auf unser Grenzland-Schicksal in der Vergangenheit und unsere einseitige Grenzland-Politik in der Gegenwart...

Der Anstoß bringt eine Erweiterung der Kapazitäten gerade solcher Industrien, die wir als spezifisch sächsisch kennen. Wir erhalten in diesen Industrien, z. B. der Kunstblumen, Musikinstrumenten, Lederhandschuh- und Wärfelindustrie durch den Anstoß zwar keine völlig geschlossenen Monopole, aber doch eine so wesentliche Stärkung unserer Stellung als Exportant...

Neue binnenwirtschaftliche Aufgaben

Daß die Anliederung und neue binnenwirtschaftliche Aufgaben stellen wird, weil das tatsächliche und psychologische Demnis der Grenzland-Verhältnisse, steht für mich außer Zweifel. Bei den Plannamen für den Vierjahresplan wie bei den wehrwirtschaftlichen Arbeiten bietet Sachsen künftig ähnliche Voraussetzungen wie bisher der innerdeutsche Raum...

Ihrer Behandlung möchte ich an die Spitze stellen, daß für und hier derselbe Grundgedanke gelten muß, der die amerikanischen Handelspolitik beherzigt: Do ut des! Ich gebe, damit du gibst! Das heißt mit anderen Worten, daß es nicht genügt, unsere Ansprüche an die nationale Handels- und Exportpolitik anzumelden...

Exporthandel ist notwendig

Ich erinnere an die von der sächsischen Industrie mit dem Handelsministerium durchgeführte Gemeinschaftsreise, die völlig abgesehen von ihrem durch einige widrige Umstände etwas einträchtigen rein geschäftlichen Ergebnis, reiche Erfahrungen hinsichtlich des Ablasses und der Markterforschung geseitigt hat. Wir werden uns das für künftige Planungen zunutze machen...

Diese Zusammenfassung, die wir schon seit Jahren im Rahmen der Exporthandelskommission auf der Leipziger Messe pflegen, wird von uns mit allen Mitteln gefördert werden. Je mehr Produktion und Handel Hand in Hand arbeiten, um so höher wird die Raumwirkung sein...

Zu dem Gebiet der Gemeinschaftsleistung im Export gehört weiterhin die Durchführung von Gemeinschaftsaktionen und Kollektivverrechnungen, für die wir im Rahmen der Wirtschaftskammer Sachsen Hilfsstellungen gegeben haben.

Daß daneben auch jeder einzelne nicht in seinen Bemühungen nachlassen darf, erscheint mir selbstverständlich. So sehr wir zu der Feststellung berechtigt sind, daß unsere sächsischen Exportfirmen ein mit Rücksicht auf die Verbrauchs- und Exportorientierung unserer Wirtschaft besonders anerkanntes Wertes Maß der Zähigkeit im Kampfe um die Auslandsmärkte bewiesen haben, so oft müssen wir doch wiederholen, daß wir in gleicher Weise unerschütterlich und unbetrübt durch die mannigfachen Exporthemmnisse an der Auslandsarbeit festhalten müssen.

Der Redner schloß: „Ich denke, die Aussprache wird Gelegenheit bieten, auf einige wichtige Punkte noch zurückzukommen. Zwar möchte ich jedoch aus Ihrem Mund, Herr Staatssekretär, hören, wie Sie unsere Plannamen, Sorgen und Wünsche beurteilen und welche Parole Sie uns für unsere künftige Arbeit zu geben haben“...

Das Abkommen London-Rom

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten London, 2. November.

Nach mehr als sechsmonatiger Ruhezeit ist das italienisch-englische Abkommen am 2. November in London in Kraft getreten. Das Abkommen ist ein Vertrag zwischen Italien und England, der die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern wiederherstellt...

Das italienisch-englische Abkommen hat eine wechselseitige Geschichte. Die ersten Forderungen Italiens und Englands wurden gegen Ende des vergangenen Jahres ausgetauscht, als sich der Handelsrat des Gentlemen's Agreement zwischen den beiden Staaten wieder näherte...

Als dann am 18. April d. J. das italienisch-englische Abkommen unterzeichnet und im Mai mit großer Mehrheit vom englischen Parlament gebilligt wurde, ließ Chamberlain erkennen, daß das Abkommen ein Zeichen der Abhängigkeit von der Realisation der spanischen Frage sei...

Daß die letztere Frage akzeptiert und damit als einseitig das italienisch-englische Verhältnis auf eine neue Basis gestellt werden konnte, ist in weitem Umfange das Ergebnis der Arbeit der beiden Regierungen...

Drang zu dem Wiener Schiedsgericht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 2. November.

In Vraa haben die Morgenblätter der Weltungen die Entscheidung von Wien noch nicht kommentiert. Das Tschechoslowakische Vorkomitee veröffentlichte nur die neue Grenzlinie, aber noch nicht mit den einzelnen Städten. Es dringt nur den Vorkauf des Wiener Schiedsgerichtes...

Die halbamtliche „Prager Presse“ schreibt, daß die letzten Entscheidungen über die Grenzen trotz allem auch in Vraa mit einer allgemeinen Erleichterung aufgenommen wurden, weil sie das Ende der bisherigen Unsicherheit bedeuten und endlich die festen Grundlinien für den Wiederaufbau des Staates schaffen...

Steuerbefreiung erlassen gegen: Abraham Bruß, Inhaber eines Strumpfwarenhandels, zuletzt wohnhaft in Chemnitz, Weststraße 80, zur Zeit vermutlich in Potsdam, GutsMuths-Weißhofstraße 29 890 RM, fällig gewesen am 1. Juli 1938, nebst Zuschlag, Steuerbefreiung des Finanzamtes Chemnitz-West vom 20. Oktober 1938.

Japans Kampf gilt dem Bolschewismus

Fürst Konoe dankt Deutschland und Italien für moralische Hilfe

Tokio, 3. November.

Ministerpräsident Fürst Konoe hielt am Mittwoch eine Rundfunkrede an die japanische Nation. Nachdem Konoe den geschichtlichen Verlauf des Chinakonflikts bis zum Falle Danfank und Kantons darzulegen hatte, betonte er, daß Japan nicht den Ruin Chinas, sondern seinen Aufbau wünsche...

Glücklicherweise, so hob Konoe hervor, hätten die befreundeten Nationen Deutschland und Italien Japans Mission verstanden und dem japanischen Volk uneingeschränkte moralische Hilfe erwiesen. Dafür schulde die japanische Nation beiden Ländern tiefen Dank.

Die Geschichte habe gelehrt, daß China das Opfer des imperialistischen Machtstrebens der Großmächte geworden sei, die den Frieden und die Unabhängigkeit Chinas bedroht hätten. Demgegenüber habe die japanische Nation die Notwendigkeit einer gründlichen Klärung der Lage im Fernen Osten und die Schaffung eines auf Gerechtigkeit beruhenden ostasiatischen Friedenssystems erkannt...

Die Schlacht am Ebro geht weiter

Schwere Verluste der Bolschewisten - Ebrobrücken unter Artilleriefeuer

Bilbao, 3. November.

Wie die Frontberichterstatter von der Schlacht am Ebro melden, nahmen die Operationen auch am Mittwoch einen für die Nationalen äußerst günstigen Verlauf. Bolschewistische Stellungen von großem taktischem Wert konnten erobert werden, und die Demoralisierung des Gegners nimmt, wie die zunehmende Zahl der Ueberläufer beweist, ständig zu...

Auch im Caballos-Gebirge wurden verschiedene Stellungen besetzt. Die nördlich operierenden Abteilungen schnitten die Verbindungen des Gegners mit Mora del Ebro ab. Am Laufe des Nachmittags gab der Feind jeden Widerstand auf und zog sich zurück...

Wieder kam es zu einer heftigen Puffschlacht mit bolschewistischen Artilleries, die in die Bodenoperationen einzurennen versuchten. Es gelang den nationalen Kampftruppen, 17 Geener abzuschießen.

Wie das Kommando der nationalen Truppen in den Abendstunden des Mittwochs bekanntgab, liegen die Ebro-Brücken unter dem Feuer der nationalen Artillerie, so daß der Nachschub für die Bolschewisten anheerendlich erschwert ist.

General Franco war während der Kampfhandlung wieder an der Front und tritt mehrfach entscheidend in den Lauf der Operationen ein.

Franco-Dampfer vor England beschossen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 3. November.

In einer funktentelegraphischen Mitteilung des englischen Dampfers „Montwood“ an die englische Admiralität ist der nationalspanische Dampfer „Cartagena“ auf der Höhe von Cromie (Grafschaft Norfolk) außerhalb der englischen Hoheitsgewässer von einem sowjetischen Hilfskreuzer angegriffen worden. Die „Cartagena“ wurde von dem sowjetischen Hilfskreuzer dauernd beschossen. Die Besatzung der „Cartagena“ konnte von der Besatzung der englischen Dampfer gesehen werden...

Mr. Greenwood will Deutschland und Italien vernichten

Neue Invektiven der englischen Opposition - Auch Eden schießt quer

London, 2. November.

Im Verlauf der Unterhaus-Aussprache über das englisch-italienische Abkommen ergriff der Abg. Greenwood, der stellvertretende Führer der Opposition, das Wort und sprach seine tiefste Unzufriedenheit aus. Er schämte sich nicht zu sagen, daß er gern die Vernichtung der „Diktaturen“ in Europa sehen möchte.

Der frühere Außenminister Eden, der bekanntlich wegen der ersten englischen Verhandlungen mit Italien aus der Regierung Chamberlain ausgetreten ist, erklärte, es sei für ihn unmöglich, angesichts seiner „besonderen Beziehungen“ zur spanischen Frage zu schweigen. Er schloß dann langsame Ausführungen an, in denen er vornehmlich die Italiener beschimpfte.

Der konservative Abg. Sir Henry Page-Croft, der keineswegs zu den Anhängern der Chamberlain-Richtung gehört, erteilte aber Eden sofort eine scharfe Abfuhr. Er erklärte, Edens Rede bewiese lediglich, daß er in keiner Weise mit der Masse des Volkes Großbritanniens fühle. Er beehrte seinen Vorgesetzten im übrigen bei dieser Gelegenheit über die wichtige Hilfsstellung, die insbesondere Luftfahrttechnisch, Barcelona durch Moskau und Paris erfährt. Franco habe 700 Flugzeuge abgeschossen, die in Frankreich oder Sowjetrußland hergestellt worden seien. Page-Croft billigte das englisch-italienische Abkommen, das dem Frieden Europas wiederherstellen werde.

Unterhausschatzminister Butler schloß die Unterhausausprache, die, wie gemeldet, mit einem überwältigenden Sieg für die Politik Chamberlains endete. Die jüngsten Ereignisse in Spanien wiesen darauf hin, daß dem spanischen Konflikt nicht mehr die gleiche internationale Bedeutung zukomme wie vor der Krise. Italien habe mit den 10.000 Freiwilligen die Hälfte der italienischen Infanterie aus Spanien zurückgezogen. Abschließend erklärte Butler, die britische Regierung

maße die größten Anstrengungen um den Frieden; sie habe nur einen Wunsch, nämlich in guter Freundschaft mit allen Völkern zu leben und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Wir haben uns zu der Methode der Konsultationen bei der Beteiligung irgendwelcher künftigen Streitursachen mit Deutschland bekannt, und nach den Worten des vorliegenden Abkommens hoffen wir auch die Beziehungen Englands zu Italien auf eine dauerhafte Basis zu bringen.

Die unverkämpfte Kriegsbegeisterung eines maßgebenden Oppositionsführers, wie es Greenwood ist, wird man in Deutschland und Italien nicht so schnell vergessen. Das Unterhaus nimmt im englischen Verfassungsgesetze eine so überaus wichtige Stellung ein, daß man sich dieser Art nicht mit der Oppositionseigenenschaft des Redners entschuldigen kann. In England hat auch die Opposition eine dem Staat gegenüber verpflichtete Aufgabe. Um so schwerer wiegt die Kriegshege Greenwood. Es ist durchaus möglich, daß an die Stelle Chamberlains von heute auf morgen ein Churchill tritt, der die Auffassung von Greenwood und Konforten zur Regierungsmaxime erhebt. Wegen dieser Möglichkeit müssen wir gewappnet sein und unsere Vorlesungen treffen. Deutschland hat durch die Münchener Erklärung seinen Friedenswillen gegenüber England bewiesen. Wenn ein Teil der englischen Politiker von einem solchen endgültigen Frieden nichts wissen will, so möge es sich niemand vertragen, wenn wir unseren Rüstungsstand dementsprechend bemessen. Wenn in England wieder einmal an der Höhe des deutschen Rüstungsstandes Kritik geübt werden sollte, so möge man sich bei dem ehrenwerten Mr. Greenwood bedanken. Die autoritären Staaten wird er nicht vernichten, wohl aber könnte jenes Pfändchen Schwereit, von dem Chamberlain gesprochen hat, eingeheben, wenn man in England fortwähri, in derart unverkämpfter Weise zum Kriege zu gehen.

Vertical sidebar containing various notices, advertisements, and small text fragments, including mentions of 'Abschluss', 'Haupt', and 'Revolution'.

Dresden und Umgebung

Ein Pfauentoffel kommt vor Rathaus

Auf der Ringstraßenseite des Rathauses wird in den nächsten Wochen ein überlebensgroßer Pfauentoffel auf-
gebaut. Er soll allen Dresdnern zeigen, daß vom 1. bis
zum 28. Dezember im Lichtloft die gesamten sächsi-
schen Kunsthandwerker in einer Werkschau zeigen,
was sie auf den Weihnachtsmarkt bringen. Dort werden, wie
in einer festlichen Schaulust, die schönsten und material-
gerechten Schöpfungen unserer Kunsthandwerker dargeboten.
Es ist das Besondere einer kunsthandwerklichen Arbeit, daß
sie schöpferisch und damit auch einmalig ist, daß sie des-
halb nicht nur im Augenblick, sondern auf die Dauer Freude
schenkt, weil sie zugleich ein Appell an den guten Geschmack ist.

Der Lichtloft des Rathauses wird sich verwandeln. Mitten-
draußen soll ein zweiter überlebensgroßer Pfauentoffel, das
Wahrzeichen dieser Weihnachtschau, aufgestellt werden. In
den vier Ecken werden große Weihnachtsbäume auf-
gebaut, und dazwischen, wie Gabelstiele der Weihnachtszeit,
die Verkaufsstände der Kunsthandwerker, denn diese Schau
ist Markt zugleich. Entzückende altdeutsche Laternen sollen
ihre milde Licht über die Weihnachtschau werfen, die am
1. Dezember vom Landeskulturminister Salzman eröffnet
wird. Über den ganzen Lichtloft hin wird sich ein mächtiger
Heuboden aus goldenen und silbernen Fäden ausbreiten.
Silberne und rote glänzende Ähren werden dazwischen an
abhängenden Fäden hängen. In ihnen sollen sich alle die schönen
bunten Kerzen, die Sterne und Kometenköpfe spiegeln und
unter dem Wunderdach der Weihnachtsstimmung als
schönen Zauber über die Arbeit unserer Kunsthandwerker
legen.

In dieser Weihnachts-Werkschau, die sich mit dem
Dresdner Striezelmarkt im alten Stallhof trefflich ergänzt,
und die an allen Vormittagen aus dem Dresdner Schulen
zum Besuche offenstehen soll, wird in Dresden ein Weihnachts-
markt geschaffen. Der zugleich ein Dokument sächsischer
Kunstschaffens ist. Die Verantwortlichen sind der Verein für
Kunsthandwerk Dresden und der Verband sächsischer Kunst-
handwerkervereine.

Sie wirtschafteten in ihre eigene Tasche

140000 RM Depotgelder unterschlagen

Der 1880 geborene Gustav Arthur Koch aus Dresden
wurde vor der 21. Großen Strafkammer des Landgerichts
Dresden wegen Untreue und Depotunterschlagung
zur Verantwortung gezogen. Als Leiter eines klei-
nen Privatbankhauses in Dresden, das im Mai
1938 zusammenbrach, hatte sich der Angeklagte in umfang-
reicher Weise an den Depots seiner Bankkunden vergriffen
und Wertpapiere, die ihm bzw. der Bank nur zur Verwal-
tung und Aufbewahrung übergeben worden waren, bei an-
deren Banken gegen Kredite verpfändet, mit denen er aber den
Zusammenbruch der Bank auch nicht aufhalten konnte. Wei-
ter aus den Depots unterschlagene Wertpapiere handelte
er sich um Papiere im Gesamtbetrag von rund 140000 M.
Der Angeklagte wurde zu einem Jahr sechs Monaten
Zuchthaus verurteilt.

Ein ungeheurer Steuerberater

Die 22. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts
urteilte den 1898 geborenen Heinrich Fritz Koch wegen
schwerer Untreue und gewinnfächtiger Bilanz-
fälschung zu zwei Jahren Zuchthaus, 1000 M.
Geldstrafe sowie dreijährigen Ehrverlust. Das Urteil schloß
einen schweren Vertrauensbruch. Der Angeklagte war als

Bewahrt das Feuer und das Licht! / Eine Mahnung an alle Eltern

In letzter Zeit häufen sich in auffälliger Weise die Mel-
dungen über Brände, die von Kindern durch Spiele
mit Streichhölzern verursacht werden. Besonders groß
war der auf diese Weise entstandene Schaden an Gruben-
stätten, die der Ernährung vorzuziehen. Hierdurch wird der
Allgemeinheit ein unermesslicher Verlust an Sachwerten zu-
geführt, der bei einiger Aufmerksamkeit und etwas mehr
Sorgfalt zu vermeiden wäre. Das Verbot, Kindern an diesen
Bränden teilzunehmen, ist zum großen Teil den Eltern oder Er-
ziehungsberechtigten anzuschreiben, die es entweder an
der notwendigen Aufsicht fehlen lassen oder aber die Streich-
hölzer nicht sorgfältig genug verwahren, so daß sie den Kin-
dern zugänglich sind. Es ergeht deshalb an alle Eltern und Er-
ziehungsberechtigten die dringende Aufforderung, der
Verwahrung von Streichhölzern und sonstigen leucht-
gefährlichen Gegenständen mehr Aufmerksamkeit zuteil wer-
den zu lassen.

Wichtig für Kunstwarenhändler

Wie schon einmal berichtet, wurde am 11. Oktober im
Schloß Pillnitz während einer Führung eine wertvolle
Urennase, vermutlich aus dem Jahre 1730, gestohlen.
Die Nase wird jetzt ausfindig gemacht, wie folgt, beschreiben:
Röhre aus Silber, 20 bis 25 Zentimeter hoch, bemalt mit bunten
Blumen und Streifen, auf dem Boden die Buchstaben
„A R“ und die Ziffern III 858. Eine Abbildung liegt bei
der Kriminalpolizei zur Ansicht aus. Wohlherwille ist die
Nase in einem Kunstwarengeschäft verkauft worden. Wer
aber den Verbleib nachrichtliche Angaben machen kann, wird
gedankt, sich zu melden.

Niederträchtige Dübentreichs

Unbekannte Täter zerschlugen in den Nachmittagsstunden
am Sonnabend, dem 29. v. M., auf der Schreiberstraße,
Hilberstraße- und Welterstraße mehrere Planen von
Kinderwagen, die vor bzw. in Grundstücken vorüber-
gehend abgestellt worden waren. Da die Beschädigungen zur
Tageszeit verübt worden sind, besteht die Möglichkeit, daß
Anwohner oder Fußgänger die Täter gesehen haben. Din-
weise, die zu ihrer Ermittlung führen können, nimmt jede
Polizeidienststelle entgegen.

Wenn man den Koffer im Bahnhof stehenläßt

Auch eine Geldtasche mit 1000 RM verloren
Am vorigen Sonnabend ließ eine in Berlin wohnende
Frau in der Vorhalle des Bahnhofs Dresden-Reustadt einen
Brauntleberkoff, 50 mal 70 Zentimeter groß, mit einem

halbfertigen Unterrock, zwei Nachhemden, einem weißen
Leinenkleid, verschiedenen blauweißen geblumten Seidenstoffen,
einigen Stoffresten und einem Pelztragen liegen.
Eine andere Frau verlor am 2. v. M. in den Abendstun-
den auf der Fahrt von Görlitz bis Dresden eine große, beige-
farbene Handtasche mit Papieren, auf den Namen Balthard
Vieland geb. Wreipel lautet, und 1000 RM in Zwanzig-
markstücken.
Wer sich über den Verbleib der Sachen und des Ge-
lbes nicht bekannt geworden, Mitteilungen erbittet die
Kriminalpolizei nach Schlegelstraße 7, Zimmer 87.

Bretterkapel vorläufig in Brand gesetzt

In der Nacht zum 31. Oktober gegen 3 Uhr letzten Unbekannte
im Hofe des Grundstücks Rosenstraße 100 auf einem Holz-
lagerplatz ein Feuer an, das selbst wieder verlosch. Wer in der
Nähe der Brandstelle zu der angegebenen Zeit verlässliche Personen
gesehen hat oder sonst zur Aufklärung beitragen kann, wolle sich
im Polizeipräsidium, Zimmer 132, melden.

Eine Anzeigerfalterin namens Grimmmer gesucht

Vor einigen Tagen ging bei der Polizei von einer Frau namens
Grimmer eine Anzeige ohne Blendenerkenntnis ein.
Mit dieser Anzeige wird ein im Zehnten wohnender Jude der
Erörterung Einzelheiten von Wichtigkeit für die Frau Grimmmer
sich aber nicht ermitteln ließ, wird um ihre Auskunft nach Schlegel-
straße 7, Zimmer 87, gebeten.

Golla bei Königsbrück festgenommen

Am Donnerstagvormittag wurde der (Küfzige, des
Nordes verdächtige Eberhard Golla, der am 27. vorigen
Monats aus dem Untersuchungsgefängnis in Dresden zum
zweiten Male entwichen war, in Gräfenhain bei Königs-
brück angetroffen und von der Gendarmetrie festgenom-
men. Er wurde dem Amtsgerichtsgewängnis in Königsbrück
angeführt. Die Festnahme war dank der Aufmerksamkeit von
Gräfenhainer Einwohnern ermöglicht worden. Wie wir
weiter erfahren, hat Golla am Donnerstag in Stenz
einen Einbruch verübt.

— Dresdner Arzt entbindet die griechische Kronprinzessin.
Wie wir im letzten Morgenblatt meldeten, hat am Mittwo-
chabend Kronprinzessin Friederike von Griechenland, geborene
Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, einem Mädchen das
Leben geschenkt. Die Entbindung leitete der Direktor der
Staatlichen Frauenklinik am Dresden, Prof. Warneke.
— Das Vorkaufsrecht nicht beachtet. Wieder einmal
wurde gegen eine der Hauptregeln im Straßenverkehr ge-
stoßen: Die Nichtbeachtung des Vorkaufsrechtes, die sich
am Mittwochabend auf der Kreuzung Büblingerplatz und
Dürrstraße ein Personenkraftwagen zu schulden kommen
ließ, machte ein 31jähriger Kraftfahrer mit
einer Gehirnerschütterung büßen.

Dresden-Tharandt eine Stunde gesperrt

Am Mittwochabend wurde auf dem Bahnhof Dresden-
Plauen an der Lokomotive eines Vorortzuges, der kurz
nach 20 Uhr den Bahnhof in Richtung Tharandt verlassen
sollte, ein Schaden an der Kolbenstange festgestellt.
Nach einer Stunde war der Fehler wieder behoben und der
Zug konnte seine Fahrt fortsetzen. Während dieser Zeit blieb
der Verkehr auf der Strecke Dresden-Tharandt gesperrt.
In umgekehrter Richtung fuhren die Züge planmäßig.

Eine Feldwand kam ins Rutschen

Ein Toter, zwei Schwerverletzte
Vixna. Im Steinbruchbetrieb von Rasch in der
Grenzseite bei Vixna kam aus bisher ungeklärter Ursache
eine Feldwand ins Rutschen. Rund 20 Arbeiter, welche
fürsten herab, wobei drei im Steinbruch Beschäftigte getroffen
wurden. Ein 24 Jahre alter Steinbrucharbeiter war sofort
tot, der Steinbruchmeister wurde schwer verletzt und
mühte ins Krankenhaus gebracht werden, während der dritte
stirblich davontam.

Erna Sad in der Berliner Philharmonie

Für das Abschiedskonzert von Erna Sad vor ihrer Ame-
rikareise reichte der Saal der Berliner Philharmonie nicht
mehr aus. Zahlreiche Verehrer ihrer Kunst mußten enttäuscht
über das „Ausverkaufte“ vor der Kasse umkehren. Drinnen
war sogar das Podium für jede Gelegenheit ausgenutzt, und
auch diesen Besuchern schenkte die umjubelte Sängerin den
Genuss einer frontal wirkenden Vortragsweise, indem sie mehr-
fach mit dem Rücken zum Saal sang. Das Glanzstück ihrer
Vorträge, die verblüffenden Sprünge in halbdreieckige Höhen
der menschlichen Stimme, die feinen Silberfäden dieser Töne
und andere Kunstfertigkeiten, verließen die Zuhörer wieder in
bester Begeisterung. Das reichhaltige Programm enthielt u. a.
Volkslieder in fünf Sprachen, die Paraphrase der Wälschen-
Arie aus „Salome“ und den Straußschen „Frühlingstimmen-
wälscher“. Der ebenfalls ganz große „Häselmann“ war
Michael Raucheisen. Dr. Fritz Bruch.

Karl Schönherr in Weimar erkrankt

Der Dichter Dr. Karl Schönherr, der sich nach Weimar
begeben hatte, um an dem großdeutschen Dichtertreffen teil-
zunehmen, ist dort plötzlich erkrankt und mußte in eine Klinik
nach Jena übergeführt werden.

Grenzlandtheater Jitau spielt im Sudetenland

Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen wird das
Grenzlandtheater Jitau (Intendant Bollmer) in Kürze seine
Spielstätte auf einige Städte des nordböhmischen Nieder-
landes ausdehnen. Es sind regelmäßige Gastspiele in Kusitz
genommen in Barnsdorf, Rumburg, Schönlinde und Schluf-
fenu.

„Daphne“ und „Friedenstag“ in Breslau

Nach den beiden Uraufführungen in München und
Dresden brachte jetzt das Breslauer Opernhaus die neuen
Strauß-Opern „Daphne“ und „Der Friedenstag“ heraus.
Dirigent der beiden Aufführungen war Generalmusikdirektor
Philipp Wirth. Die Inszenierung hatten Heinrich
Köhler-Geltrich (Spielleitung) und Professor Hans
Wilderhann (Bühnenbilder) übernommen. Die Partie
der Daphne sang Rita Weise. Im Vordergrund der
„Friedenstag“-Aufführung standen Richard Groß (Kom-
mandant) und Violette Hammermann (Maria).
Beide Opern wurden von dem ausverkauften Haus mit über-
mäßigem Beifall aufgenommen.

Rassenforscher als Unverlässlichkeit

Mit Wirkung vom 1. November 1938 hat der Reichs-
minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den
Direktor des Biologischen Instituts in Breslau, Prof. Dr. Stegmüller, zum Rektor der Un-
iversität Breslau ernannt. Prof. Dr. Stegmüller ist Ge-
amtleiter für Rassenpolitik in der Gauleitung Schlesien. Der
frühere Rektor Prof. Dr. Wagner wurde auf eigenen Wunsch
von seinem Amt als Rektor der Universität Breslau ent-
bunden. Prof. Wagner ist einem Ruf an die Universität
Jundbrunn gefolgt.

Woche des deutschen Buches

Josef Weinheber liest

In Josef Weinheber, dem Dichtersohn, der am Rande Wiens
geboren wurde, leben zwei Welten, wie schon die Kutsche auf
seinem Werke deutlich macht, die er am zweiten Dichtertag
aus Anlaß der ersten großdeutschen Buchwoche seinen Hörern
gab. Er ist ein größtenteils Gottlicher, der sich die Gedanken
schmer und mühsam von der Seele löst, dem der hohe Auf-
schwung zum feierlichen und gekonnt gebundenen Wort
immer aus einer dunkel ruhenden Welt kommt, einer Ver-
wundung seines Lebens mit zeitgebundenem eigenen Leid.
Aus solcher Stimmung heraus krönt etwa das Mittelstück
seiner „Herzlichen Trilogie“, die er nach dem besinnlichen Auf-
schwung des „Dammes an die deutsche Sprache“ und der tief
ins Wesen der Wortbildung schürfenden „Ode an die Buch-
haben“ und anderem las. Aber da ist dann noch ein anderer
Weinheber, ein volkstümlicher, aus der Scholle blühender, ein
laß bis zum Uebermut froher, der den strengen Sänger
erkennlicher Gedankenwelt fast vergessen macht. Der vertritt
sich leichtfertig und mit verbaler Ironie in seinem Kalender-
buch „D. Mensch, gib acht“, das im Stile alter Weisheiten und
in einem eigenen knappen Versmaß von Blumen und Kräu-
tern und Wetter und Sternen redet. Und dann ist jener Wein-
heber des „Wien wörtlich“, ein heiterer, weinfroher Garbe
der Beantwortung und ihrer Menschen und Dinge. Der Dichter
hat auch als Vorleser die Gabe, diese beiden Menschen von-
einander abzuheben, den schwerfälligen und den unbestimmten
bedeutenden. In seinen Rundwinkeln sucht die Freude über
den eigenen Ehre. Rein Wunder, wenn bei ehrlischer An-
erkennung des ersten Wertes das heitere zu noch verläss-
licheren Besinnungsgebungen führt. Erich Feldhaus.

lungen worden ist, ist er doch eigentlich eine Wagnarie. Als
Mignon und Wilhelm Meister standen wieder Maria Koch
und Billy Treßner im Mittelpunkt der sehr beifällig
ausgenommenen Aufführung. Dr. Eugen Schmitz.

* Das nächste Dresdner Konzert der Dresdner
Philharmonie findet am Sonntag, dem 12. v. M., im
Königlichen Hoftheater statt. Das Programm ist
folgendes: 1. J. S. Bach: Suite D-Dur; 2. Fr.
Schubert: Symphonie H-Moll, „Unvollendet“; 3. R. v. Beetho-
ven: Symphonie Nr. 6 „Pastorale“.

* Der Dresdner Dichtertag am Sonntag, abends
8 Uhr, hielt Johannes Linke aus eigenen Werken im
Besitz des Rathauses.

Dresdner Musikommer 1939

Die Stadt Dresden plant für das nächste Jahr eine Reihe
musikalischer Großveranstaltungen, die als „Dresdner Musik-
ommer 1939“ vom 11. Juni bis Mitte August durchgeführt
werden sollen. Den Auftakt wird eine Richard Strauss-
Festwoche zum 75. Geburtstag des Komponisten
bilden. An der Ausgestaltung des Musikommers werden
u. a. das Philharmonische Orchester, der Kreuzkirchenchor
und andere namhafte Kunstvereinigungen mitwirken. Vor-
ausichtlich finden auch die Turnierspiele im Stallhof
wieder statt.

Preisräger der Leipziger Dichtertagung

Eigenbericht der Dresdner Nachrichten
Im Verlaufe der zur 1. Großdeutschen Buchwoche in
Leipzig veranstalteten Rundgebung, die im Festsaal des
Neuen Rathauses stattfand, wurden nach Begrüßungsworten
Bürgermeister Daake und einer Ansprache des Landes-
obmannes des Buchhandels der Reichschrifttumskammer
Gau Sachsen, Dr. Wilhelmann, durch Stadtrat Hauptmann
die Namen der Preisräger der Leipziger Dichtertagung für
das Jahr 1938 bekanntgegeben. Es wurden ausgezeichnet
Wolfgang Schreckendach und Oelmu Hartuschel.
Schreckendach, geboren 1904 in Altdorf bei Torgau, ist der
Sohn des Pfarrers und bekannten Romanhistorikers Paul
Schreckendach. Verfasser mehrerer Vollenstücke, wurde er vor
allem durch sein Trago „Die Erdinger“ bekannt, das Helde-
lied eines Bauernvolkes in Pölla. Dies Werk ist in die NS-
Bibliographie aufgenommen worden und wird von der
Reichsstelle für Volkstumliches Vätererwachen Volks-
und Jugendbüchereien zur Anschaffung empfohlen. Partitur
kommt aus Leipzig, wo er 1905 als Sohn eines Infan-
teriesergeanten geboren wurde. In sehr bescheidenen Ver-
hältnissen lebend, erhielt er bereits 1934/35 Ehrennamen des
sächsischen Staates und der Volksgemeinschaft des Deutschen
Schrifttums. Seit 1937 ist er als gewählter Volksbibliothekar
in der Leipziger Stadtlichen Bücherei tätig. Seine Haupt-
veröffentlichung ist ein beachtlicher Gedichtband „Erde“. Auf
die Uebersetzung der Preise folgte eine Festschrift von
Friedrich Blumck. Die Festschrift war umrahmt von musikalischen
Darbietungen des Leipziger Kammerorchesters.
G. H.

Opernhaus

„Mignon“ mit Neubesetzung und Gastspiel

„Mignon“ soll als jugendlicher Theaterabend fest im
Spielplan stehen. Deshalb ist für Doppelbesetzung der wich-
tigsten Partien gesorgt. So hat nun auch Ilse Kränke in
die Philine gelangen. Eine männerbetörende, aber elegante
lebhaftige Kofette glänzt auf die Bühne zu stellen, ist
natürlich schwer für eine blutjunge, mädchenhafte Künstlerin,
die sich als rührende kleine Wida die Herzen gewann. Man
wird in ihr eher auch eine Mignon sehen, als deren Char-
monte, aber heralose Gegenspielerin. So mußte sie sich
in solchem Maße mit tapferem Theaterpiel helfen. Ungemein
sympathisch aber war wieder die Musikalität, mit der sie an
die Aufgabe heranging, ganz als Kind aus einem Mutter-
haus. Hilfsweise, wie das Vater's Präsidenten unten im
Orchester, klangen die Figuren ihres Heranges, hauchhaft
und fein allerdings, denn sie versucht nie mehr Stimme zu
geben, als sie hat, aber glücklicher. Sie fand für ihre Haupt-
gestaltennummern freundlichen Beifall. Den Vorherrscher sang als
Kühnheitsgott Hanns Felina Riffen vom Deutschen
Opernhaus Berlin-Charlottenburg mit schöner wohlklingen-
der, freilich für die Partie etwas besser Partionstimm. Wenn
der Darsteller auch von jeder Seite von den Partionisten ge-

HASS gegen Jenny Graan

ROMAN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W. 35

I. Kapitel

Das Kurtheater hatte seine Pforten geschlossen. Mit einer ausverkauften Abschiedsvorstellung hatte die kurze aber erfolgreiche Sommerpielerlei ihren Abschluß gefunden.

Der Dr. Jug Frankfurt-Berlin, der sich auf der kleinen Station nur für wenige Minuten verweilte, war abfahrtsbereit.

Alva Tromp stand am Fenster eines Raucherabteils 2. Klasse, hielt einen großen Strauß mattgelber Rosen, der ihr zum Abschied auf der Bühne überreicht worden war.

Voran in der Gruppe der Kollegen und Kolleginnen, die sie zur Bahn begleitet hatten, sah Helmi Dohberta zu ihr hinauf und murmelte sie mit liebenswürdigem Spott.

„Was groß!“ erklärte er. „Greta Garbo persönlich!“ Dabei zog er seine Mundwinkel so tief herab, daß zu befürchten war, das unentbehrliche Monofel würde ihm aus dem Auge fallen.

Dohberta war ein ausgezeichnete Komiker und besterter Standlunfprecher. Daß er dennoch in diesem kleinen Sommerengagement gelandet war, verdankte er seiner ewigen Geldsalami.

Alva hingegen ging ins Sommerengagement, weil es ihr unerträglich gewesen wäre, vier Monate herumzuirren, ohne Theater spielen zu können.

„Was dem Gott, ich liebe ihn grüßen!“ Hans Ott war der junge Berliner Direktor, der Alva für die nächste Spielzeit engagiert hatte.

Er sagte ein Wort, das in diesem Zusammenhang zwar keinen rechten Sinn hatte, dafür aber ein anderes, nicht eben salonfähiges, deutlich erliehte.

Dohberta lachte sich die Schültern, als müsse er ein für allemal auf alles Anständige verzichten. Ebenso wie auf der Bühne, war er auch im Leben eine tragikomische Natur.

Als zum letzten Augenblick winkte Alva ihm zu. Schade um ihn, dachte sie, ein so großer Künstler und eine Seele von einem Menschen. Wenn er nur nicht immer trinken würde.

Ein wenig verträumt, mit einem Gefühl, in dem sich die Wehmut des Abschieds mit der Freude der Erwartung mischte, blieb sie noch eine Weile am Fenster sitzen.

Diesmal sah sie in sich annehmen, ließ sie die wechselnden Bilder an sich vorüberziehen. Die bewaldeten Hügel wichen zurück, und die Berge im Hintergrunde verschwammen in einem silberigen Nebel.

Als zum letzten Augenblick winkte Alva ihm zu. Schade um ihn, dachte sie, ein so großer Künstler und eine Seele von einem Menschen. Wenn er nur nicht immer trinken würde.

Als zum letzten Augenblick winkte Alva ihm zu. Schade um ihn, dachte sie, ein so großer Künstler und eine Seele von einem Menschen. Wenn er nur nicht immer trinken würde.

Als zum letzten Augenblick winkte Alva ihm zu. Schade um ihn, dachte sie, ein so großer Künstler und eine Seele von einem Menschen. Wenn er nur nicht immer trinken würde.

Als zum letzten Augenblick winkte Alva ihm zu. Schade um ihn, dachte sie, ein so großer Künstler und eine Seele von einem Menschen. Wenn er nur nicht immer trinken würde.

Als Alva schließlich ihren Platz einnahm, den Fensterplatz mit dem Blick in der Fahrtrichtung, hatten zwei der Mitreisenden, zwei Herren mit biden Anzügen, das Abteil verlassen. Nur der Herr gegenüber, der ihr beiläufig gewunken war, ihren Dank abgab, der ihr beiläufig gewunken war, ihren Dank abgab.

Wenn Alva lächelte und ihre hellen Zähne ein wenig zwischen den schmalen Lippen durchschimmerten, sah sie hübsch aus. Aber eigentlich nur, wenn sie lächelte. Im allgemeinen war ihr Gesicht zu herb und zu streng.

„Mehr und mehr überließ sich Alva ihren Gedanken. Vor ihr lag Berlin! Das Ziel ihrer Sehnsucht! Ein Engagement in Berlin! Der Herr Dohberta hatte allerdings gesagt: Berlin sei zwar die große Sehnsucht aller Schauspieler und Schauspielerinnen; aber meistens eine ebenso große Enttäuschung.“

„Sie zog einen Brief aus ihrer Handtasche, in dem ihr Herr Dohberta in kurzen Worten seine Freude über ihre Ankunft zum Ausdruck gebracht hatte.“

„In Gedanken sah sie ihn schon vor sich. Groß und ein wenig majestätisch, jedenfalls nicht mehr so schlau wie ein Nünzling, auch schon ein wenig ergraut an den Schläfen, aber mit leuchtenden Augen und jugendlich in seiner Haltung und seinen Bewegungen.“

„Wenn sie an die gemeinsamen Stunden zurückdachte, an die Proben zu der Uraufführung seines Stückes, an die Uraufführung selbst, die ein solcher Erfolg gewesen war, und an die anschließende Premierfeier, konnte sie sich kaum vorstellen, daß er immerhin fünfzehn Jahre älter war als sie.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

„Aber Dohberta hatte tatsächlich Wort gehalten. Einziges hatte Direktor Ott, der im Herbst in Berlin die ‚Kammerbühne‘ des Westens eröffnen wollte, in der Intendantenloge gefesselt, um sie anzusehen, und hatte sie vom Neck weg engagiert.“

er ihr den Brief überreichte, warf er einen flüchtigen Blick auf die Anschrift.

„Sie sind Schauspielerin, nicht wahr?“ begann er unvermittelt ein Gespräch. „Sie gehen nach Berlin ins Engagement, und während der kommenden Spielzeit werde ich das Vergnügen haben, Sie in der Kammerbühne des Westens bewundern zu können. Kommt nicht als erstes ein neues Stück von Herr Dohberta auf den Spielplan?“

„Das war ein bißchen viel auf einmal. Daß Sie Schauspielerin war, konnte er allenfalls erraten haben. Aber wie konnte er wissen, daß sie an die Kammerbühne des Westens engagiert worden war?“

„Woher wissen Sie das?“ fragte sie erkaunt. Dabei lag sie ihn an, als wäre es ihr schon leid, sich auf ein Gespräch mit ihm einzulassen zu haben.

„Er war ein schlauer, aber kräftig gebauter junger Mann, so würde man wenigstens auf den ersten Blick sagen, dessen eigentliches Alter aber bei näherer Betrachtung schwer zu schätzen war. Er konnte ebensoviele dreißig wie vierzig sein.“

„Glauben Sie nicht etwa“, gab er, immer noch mit seinem ein wenig überheblichen Schmeln zur Antwort, „ich sei ein Dilettant oder dergleichen. Die Sache ist nämlich ganz einfach.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Sind Sie denn auch vom Theater?“ wollte Alva wissen. „Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

„Das gerade nicht, mein gnädigster Herrchen, aber wenn Sie sich vorhin verabschiedeten, war der Conferencier Deins Dohberta, den ich vom Kabarett her vom Aischen kenne.“

Gertrud Berndt
Sie finden in der Daunendecken - Nöhren!
große Auswahl in Daunens- und Steppdecken, reiche Auswahl in Stoffen / eigene Anfertigung
Umarbeitungen jeder Art
Gertrud Berndt
nur Waisenhausstraße 25
Spezial- & Pa-Lichtspiel, Tel. 77161

Moderne Kindermöbel
Tische, natur-lackiert
11.50, 9.50, 8.50
elfenb. od. rot lack. 11.50
Stühle, natur-lackiert
5.50, 5.25, 4.75, 2.75
elfenb. od. rot lackiert
6.25, 6.00
unlackiert 1.75
Stühle mit Einsatz
6.25, 5.25, 4.25
Hohe Kinderstühle
zum Umklappen 17.50
14.50, 11.50
dieselben gepolstert
18.50, 16.50, 14.50
Enterlein

Blau- u. Silber-Füchse
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl
Pelzhaus Wünschel
Frauenstraße 11 (am Neumarkt)

Damen-Mäntel
fertig oder nach Maß
Mäntel-Etage Conrad Wolf
Sarrestraße 9, I., am Pirn. Platz

Tafelheringe
in Tomatensoße -.28
270-g-Oval-Dose
Hering in Gelee -.28
3 Portionen
Salzheringe
diesjähriger Fang -.48
10 Stück -.75 bis -.48
3% RABATT
IN MARKEN
GÖRLITZER
Helfer der Hausfrau

Der Gesundheit treuester Behüter -
Der deutsche Tee von Willy Schlüter

Annahmefüllige
In Wolle u. Baumwolle, bis fertig angenäht gleich zum Mitnehmen
Paar 0.35, 0.45
0.50, 1.00
Richter
Rosenstraße
Ecke Ammonstr.
Bahn 7, 20, 26, 10, 8

Zum Frühstück
Schinke
deutscher Weinstein
Lorgnetten
Riesenauswahl
Optiker Schulze
Freiburger Str. 8
Der Weg lohnt sich.
Zur Bahn 1.50
nur Wollwaren, 81
RM. 120.-, 150.-, 180.-
Gr. Ausw. I. Schrank-
u. die neuesten Zier-
Zack - Nähmaschinen.

Der tiefe gesunde Schlaf
Ist wohlthunend für Leib und Seele. Frisch gestärkt, wie verjüngt verlassen Sie morgens Ihr Bett. Sie gehen mit neuem Schwung an Ihre Arbeit, Ihr Beruf, Ihr bester Freund in gesunden und in kranken Tagen. Also behandeln Sie es auch am besten! Schenken Sie ihm die Liebe, die ihm gebührt. Gehen Sie zum Betteneinkauf ins Fachgeschäft mit der 40jährigen Erfahrung, das schon Tausende glücklich gemacht hat. Ob Sie eine ganze Aussteuer kaufen, ob Deckbetten, Kissen, Federn, Inletts, Wolldecken, Steppdecken, Bettstellen, Matratzen usw., immer werden Sie dann urteilen, wie z. B. am 23. 9. 38
Frau Thieme, Dresden N 6, Bautzner Straße 3:
„Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihren Betteln sehr zufrieden bin, auch meine Kinder, denen ich die Ausstattung bei Ihnen kaufte, ich werde Sie jederzeit in meinem Bekanntenkreis empfehlen und bleibe Ihnen ein treuer Kunde.“
Das ist nur eines der vielen hundert Anerkennungs-
schreiben, die wir in der letzten Zeit erhalten.
WILSON & BETTMAN
Wattermann & Co.
Bautzner Str. 24/26 - Telefon 56635
Spezial-Verkaufsstelle Annahme v. Chefsandwicharten
3% Edele-Rabatt / ABC-Vorratlagerrabatt

Morgen
Die von
begonnen u
Interieur ein
zele Worrill
kamit, daß
süßige Unzu
geseigt hätte
Bermaltung
nationalen
Die je e
ein Mindest
kurzum, die
früheren, die
lichen Mann
Annenintrieb
Antwortbe
loßen Stani
alich, was
Drin
Auf be
wrad Staa
halbständige
tagung, mo
um Ausb
Reichswirt
Sorgen
Wirtschaf
kannst find
Verhältniß
Wirtschaft
hat. Nichts
legungen im
Staatssekret
frage der
der Sta
ang grund
der De n
lichen Y
ein und
über die
weiteren
Ausfuhr
londers da
Entbüro
mit der
betrauten
Staatssekre
handelte de
und Organ
lichen Wir
eindringlich
stellen in
nliegen zu
mit von
gabe, grun
löfen, abju
Die W
Sie b
fährt, werd
Hebernaßm
Eubeten
WEDAP
nember 192
für den 8.
Die H
Deutschen
Oatenreus
getragen u

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Städt. Kfz. u. Kraftfahrz. i. Erg. (Strumpfabrik - Wirtwaren)
Das Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn von 2885 RM ab, der sich durch den Vortrag auf 5181 RM erhebt.

Eduard Vogel, Schiffsfabrik AG, Erfurt
Im erdöle Diabende

Der Aktionär Ober-Weich, Leipzig & III, Friedrichstraße 2, beabsichtigt, in der für den 14. November anberaumten Hauptversammlung den Antrag auf Ausschüttung einer Dividende von 12 % anstatt der vorgeschlagenen 8 % aus dem erzielten Nettogewinn von rund 875 000 RM auf ein Aktienkapital von 1,02 Mill. RM zu stellen.

Er ruft die freien Aktionäre auf, ihm die Vollmacht zur Vertretung zu erteilen. (Der Aktionär hatte bereits in der vorjährigen Hauptversammlung die Ausschüttung einer höheren Dividende - und zwar von 10 anstatt 8 % - beantragt; er vertrat fernerzeit 112 000 RM Aktien.) Der Aktionär weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Großaktionär der Gesellschaft in der letzten Hauptversammlung unter 36 % des Aktienkapitals vertreten habe, und zwar 892 000 RM.

Hauptversammlungen

Stettiner Oberwerke AG für Schiff- und Maschinenbau, Stettin

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1937/38 genehmigt. Der Nettogewinn einschließlich Vortrag beträgt 338 050 (189 045) RM, woraus wieder 6 % Dividende verteilt werden. 100 000 RM werden ebenfalls dem Unterhaltungsfonds für die Gesellschaft überwiesen und 80 487 RM auf neue Rechnungen übertragen. Das Unternehmen ist auf Jahre hinaus beschlüsselt.

Kauf der Aktien: 1. Eingezahltes Aktienkapital 2.000.000 RM, Rücklagen usw. 6.500.000 RM, Guthaben 0,64 (0,21), Verbindlichkeiten 13,20, darunter 11,84 (4,05) Anleiheausgaben, Umlaufvermögen 15,20 (10,70), Anlagevermögen 2,50 (2,87) Mill. RM.

Wella-Werk AG, Neudorf (Sachsen)

Die ordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 0,72 Mill. RM auf 1 800 000 RM. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Aktienverkaufsgesellschaft Maximilian-Kauf, Leipzig-Rosenberg, verzeichnet.

Rheinische Union-Versicherungs-AG, Köln

Die Hauptversammlung beschloß, da eine Wiederherstellung der Gesellschaft unmöglich ist, die mit 25 % eingezahlten 0,80 Mill. RM Aktien der unentgeltlichen Kurverpflichtung durch die Aktionäre einzuziehen und die vollbesetzten 0,20 Mill. RM Namensaktien im Verhältnis 4:3 zurückzunehmen. Unter Zugrundelegung einer im November 1937 festgestellten Bilanz zum 1. Januar 1938, die nach Auflösung der 10 000 RM gesetzlichen Rücklage und der Entnahme von 34 000 RM aus dem Vertriebsfonds noch einen Verlust von 250 000 RM auswies, wurde die Bilanz der Rheinischen Union umgewandelt unter der Firma Rheinische Union & Co., GmbH, Köln, mit dem Geschäftssitz: Krefeld, insbesondere Versicherungsgesellschaft und Schiffsmakler, Übernahme von Schiffstransporten.

Bevollmächtigte der Deutschen Verrechnungs-Kasse

Gemäß § 4 der Satzung der Deutschen Verrechnungskasse hat der Verwaltungsrat Dr. Gerhard Kuhn, Otto Räßler, Hermann Brandes zu Bevollmächtigten ernannt. Die Bevollmächtigten von Kuhn und Räßler sind Dr. Carl Schreyer und Ernst Hoffmeister.

Ausdehnung des deutsch-lituanischen Verrechnungsabkommens auf die lituanischen Gebiete

Der Reichswirtschaftsminister gibt bekannt, daß das deutsch-lituanische Verrechnungsabkommen mit Wirkung vom 1. November 1938 auf die lituanischen Gebiete ausgedehnt worden ist.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 3. November

Die Abschlüsse im Berliner Getreideverkehr beschränkten sich allgemein auf kleine Mengen, da einerseits der Bedarf außerordentlich gering ist, andererseits die Zufuhren nicht immer den gewünschten Umfang annehmen. Die Weizenverfügen noch über ansehnliche Bestände und zeigen daher selbst für spätere Lieferungen kaum Interesse. Lediglich Weizen wird vereinzelt beachtet. Für Futterweizen und insbesondere Futtergerste hat sich hingegen die Nachfrage erhalten, jedoch wird das Geschäft vielfach durch hohe Frachtkosten erschwert. Im Inbushandeln sind Braugerste in der Qualität auswärts für den Geschäftsumfang ausbleibend. Die beschränkten hochwertigen Sorten zeigen verhältnismäßig selten zum Verkauf. Am Weizenmarkt bewegt sich die Umsatztätigkeit etwa im Rahmen der Vorwoche. Auch das Futtermittelgeschäft weist keine Belebung auf. Berliner Kartoffelnotierung unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Futtergerste', 'Mehl', 'Mehl- und Futtermittel'. It lists prices for various grades of grain and flour in Berlin.

Berliner Metallmarkt vom 3. November

Die Abschlüsse im Berliner Metallmarkt vom 3. November. Kupfer: 950 Stück Hindobler, darunter 73 Cöpen, 25 Hülten, 179 Röhre, 87 Hüllen, außerdem 418 Röhren, 830 Schale, 1551 Schmelze. Dem Markt direkt zugeführt: 42 Cöpen, 11 Schmelze. Cöpen: a) 48,50, b) 42,50, c) 37,50. Schmelze: a) 44,50, b) 40,50, c) 35,50. Röhre: a) 44,50, b) 40,50, c) 34,50, d) 22 bis 25. Hüllen: a) 45,50, b) 41,50, c) 38,50. Röhren: Zunderklasse 78, a) 88, b) 87, c) 48, d) 88. Zunder und Hammer: a) 46 bis 52, b) 52, c) 51 bis 52, d) 50 bis 52, e) 48 bis 52, f) 45. Schale: a) 40 bis 42, b) 30 bis 32, c) 22. Schmelze: a) 38, b) 37, c) 36, d) 40, e) 40, f) 37. Marktvorkauf: Hülten, Röhren und Schmelze verteilt, Schale gut.

Berlin, 3. Nov. Edelmetalle. Gold: Werk. 2,84, Ref. 2,79; Silber 0,0844 bis 0,0840; reines Platin 0,80 bis 0,83, Platinstaube 2,80 bis 2,90 RM je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 3. Nov. (Preis für 100 Kilogramm in Goldmark) (Einkaufspreis für den Käufer, Verkaufspreis für den Verkäufer) 1938 bis April 1939

Kupfer: Werk. November 1938 bis April 1939 88,25 Gold und Brief.
Silber: Werk. November 1938 bis April 1939 20,5 Gold und Brief.
Platin: Werk. November 1938 bis April 1939 19,00 Gold und Brief.

Londoner Metallbörsen v. 3. Novbr.

Kupfer: London: gut behauptet.
Standard per Tonne: 45 1/2 - 45 3/4
Standard per 3 Monate: 44 1/2 - 44 3/4
Standard Settlementspreis: 45 1/2
Stichtag: 51 1/2 - 52 1/2
Werk: 51 1/2 - 52 1/2
Strom: 52 1/2
Elektr. Werk: 52 1/2
Zinn: London: stetig.
Standard per Tonne: 212 - 212 1/2
Standard per 3 Monate: 213 - 213 1/2
Standard Settlementspreis: 212 1/2
Zinn: 218 1/2
Nickel: London: stetig.
Standard per Tonne: 15 1/2 - 15 1/4
Standard Settlementspreis: 15 1/2
Platin: London: stetig.
Standard per Tonne: 14 1/2 - 14 1/4
Standard Settlementspreis: 14 1/2

Devisenkurse

Paris 11,75, London 20,97, New York 44,825, Belgien 74,54, Italien 25,17, Schweden 240, Dänemark 176,49, Norwegen 108, Schweiz 100,75, Spanien 167,8, Portugal 20,7, Griechenland 25,06, Türkei 22,49, Jugoslawien 19,15, Rumänien 15,12, Litauen 226,42, Ungarn 188,25, Estland 24,12, Lettland 213, Polen 290, Finnland 158,5, Island 110,15, Norwegen 190, Schweden 545, Dänemark 26,81, Belgien 10,19, Frankreich 19,02, Holland 1,5,02, Schweiz 89,00 bis 89,10, Dänemark 1,0,00, Schweden 1,2,00, Norwegen 1,2,00.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for 'Land', 'Währung', 'Kurs'. Lists official exchange rates for various countries like Egypt, Argentina, Belgium, etc.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with columns for 'Jahr', 'I. Ausg.', 'II. Ausg.'. Shows reconstruction surcharges for different years.

Wetternachrichten vom 3. November

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Temperatur- und Windrichtungsangaben

Table with columns for 'Stationen', 'Temperatur', 'Windrichtung', 'Windstärke'. Lists weather data for various stations like Dresden, Leipzig, Berlin, etc.

Wetterlage: Bei westlichen Winden strömen auf der Ostseite einer über Skandinavien liegenden Tiefdruckgebieten wieder etwas kühlere Luftmassen nach Deutschland. Es kommt infolgedessen auch am Donnerstag bei wechselhafter Bewölkung noch zu vereinzelten Schauern. Für Freitag ist fortwährende Wetterberuhigung zu erwarten.

Wetterausblick für Freitag: Ostlich fröhlich, tagsüber zeitweise heiter. Mäß. Nordwestliche, westliche Winde.

Nicht Hunger allein, auch Kälte tut weh

Beden's und Spende, so reichlich du kannst, zur Weidmacht-Kleiderfabrik

Die Böhmische erfreut sich steigender Beliebtheit

Der Verkehrsverein für die Böhmische hielt im Ratzeburger Radecus 11. Jahre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, den Geschäftsführer Rost erstattete, ist hervorzuheben, daß die Werbung für das Gebiet in steigendem Maße von Erfolg war. Die Zahl der Fremden in Radecus im Sommerhalbjahr 1937 auf 2688 im gleichen Zeitraum von 1938, die der Übernachtungen von 15 818 auf 21 682. Ausländer wurden im Sommer 1938 225 mit 3251 Übernachtungen verzeichnet. Es steht die Veranstaltung einer neuen Weidmacht für die Böhmische bevor. Die Vorarbeiten für ein großes Winterfest im Jahre 1940 sind aufgenommen worden. Direktor Platin vom Landesfremdenverkehrsverband wies auf die enge, erfreuliche Zusammenarbeit zwischen dem Verein, dem Landesfremdenverkehrsverband und der Landesfremdenverkehrsvereine hin. Die private Autobuslinie Ritzsch-Verkehr, die sich nur Sonntags betriebl. wird, wird ab 1. Dezember täglichen Verkehr erhalten.

Sehr ruhig, aber nicht unfreundlich

Berliner Börse vom 3. November

Atien wiesen bei Börsenbeginn meist wieder nur unbedeutende Kursveränderungen auf; eine bestimmte Seite trat dabei nicht hervor. Meist erwiderten sich die Kurse...

In der Gruppe der Elektro- und Versorgungsaktien, die uneinheitlich lagen, fielen mit über Prozentbrücheln hinausgehenden Veränderungen nur Siemens und Licht-Kraft (je -1%) auf. AEG erwiderten sich um 0,75%.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Am Börsenverlauf war die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich, jedoch blieb der freundliche Unterton erhalten. Bei...

ten und Siemens stiegen je um 0,5%, Buderus gewannen 0,75%, Goebel 0,87% und Mansfelder gegen die letzte Kassanote 1%. Andererseits gaben Lieferungen, von Deuden und Salzfürth je um 0,5% und Darpener um 1,25% nach.

Am Börsenschluß waren die Kursveränderungen bei ruhigem Geschäft nur gering. Rheinmetall Porcia kamen 0,12, Siemens 0,25 und Schering 0,5% höher an.

Kurze von Steuerguldschneidern und Gemeindeforschulungs-Anleihe

Berlin, 3. November. Steuerguldschneide... Kurze von Steuerguldschneidern und Gemeindeforschulungs-Anleihe...

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. So notierten: Di. Petroleum 108,5 bis 109,75, Haber Weich 123,5 bis 125,5, Rohrdi 111,87 bis 113,02, Aramba 107,92 bis 109,37, Kriebag 103,75 bis 105,25, Schriehl...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 3. November

Bei schwacher Kaufkraft hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Kursentwicklung am Aktienmarkt verlief nicht einheitlich. Am Anlagemarkt behaupteten Pfandbriefe bei geringen Umsätzen...

Freiwerfermärkte vom 1. November

Deutsche Grammophon, Dresden Walzfabrik 67,5, Dr. Fingert-Haus 100, Germania Weichman 79,5, Wdr. Lorenz-Ges. Ber. 100, Hartmann 79,5, 10, Oberlausitzer Jäger 85, Parodiebetten Steiner 115,5, Peulger Weichman 117,5, Otto Stumpf 121,5, Weidner Jute 115, Zwifanger Maschinenfabrik 116.

Im Telefonverkehr vom 3. November

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 110, Deutsche Werftstätten 120, Ostwig & Vogel 118, Rundfunk Niederschlo 87, Pauper Zehnis 183, Julius Köppler 82, Schloß, Gsch. Kohl 200, 278.

35% der Webstühle versiegelt

40%ige Produktionsbeschränkung in der japanischen Textilindustrie. Zwischen den Organisationen der Textilindustrie und den Behörden ist eine durchschneidende Erzeugungsbeschränkung von 40% vereinbart worden.

Bertiligung Österreichischer Fremdwährungsanleihen

Der Reichswirtschaftsminister hat die Künftigkeit zur Auszahlung von Bertiligationen für österreichische Fremdwährungsanleihen bis zum 21. November 1938 verlängert.

Kursberichte vom 3. November 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Aktien 1. Industrie, and other market data for Leipzig.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table with columns for Deutsche Staats- und Stadtsanleihen, Transportwerte, Industrie-Aktionen, and other market data for Berlin.

Mitteldeutsche Börse Leipzig (Ohne Gewähr)

Table with columns for Aktien 2. Industrie, 3. Banken, 4. Verkehr, and other market data for Leipzig.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table with columns for Pfand- u. Kreditbriefe, Bank-Aktionen, and other market data for Berlin.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for various commodities and goods, including flour, oil, and other market data.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for various commodities and goods, including flour, oil, and other market data.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for various commodities and goods, including flour, oil, and other market data.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for various commodities and goods, including flour, oil, and other market data.

Donnerstag, 3. November 1938. Ein... Auf der... 14000... Die 32... Woche... In Toke... 111... 112... 113... 114... 115... 116... 117... 118... 119... 120... 121... 122... 123... 124... 125... 126... 127... 128... 129... 130... 131... 132... 133... 134... 135... 136... 137... 138... 139... 140... 141... 142... 143... 144... 145... 146... 147... 148... 149... 150... 151... 152... 153... 154... 155... 156... 157... 158... 159... 160... 161... 162... 163... 164... 165... 166... 167... 168... 169... 170... 171... 172... 173... 174... 175... 176... 177... 178... 179... 180... 181... 182... 183... 184... 185... 186... 187... 188... 189... 190... 191... 192... 193... 194... 195... 196... 197... 198... 199... 200... 201... 202... 203... 204... 205... 206... 207... 208... 209... 210... 211... 212... 213... 214... 215... 216... 217... 218... 219... 220... 221... 222... 223... 224... 225... 226... 227... 228... 229... 230... 231... 232... 233... 234... 235... 236... 237... 238... 239... 240... 241... 242... 243... 244... 245... 246... 247... 248... 249... 250... 251... 252... 253... 254... 255... 256... 257... 258... 259... 260... 261... 262... 263... 264... 265... 266... 267... 268... 269... 270... 271... 272... 273... 274... 275... 276... 277... 278... 279... 280... 281... 282... 283... 284... 285... 286... 287... 288... 289... 290... 291... 292... 293... 294... 295... 296... 297... 298... 299... 300... 301... 302... 303... 304... 305... 306... 307... 308... 309... 310... 311... 312... 313... 314... 315... 316... 317... 318... 319... 320... 321... 322... 323... 324... 325... 326... 327... 328... 329... 330... 331... 332... 333... 334... 335... 336... 337... 338... 339... 340... 341... 342... 343... 344... 345... 346... 347... 348... 349... 350... 351... 352... 353... 354... 355... 356... 357... 358... 359... 360... 361... 362... 363... 364... 365... 366... 367... 368... 369... 370... 371... 372... 373... 374... 375... 376... 377... 378... 379... 380... 381... 382... 383... 384... 385... 386... 387... 388... 389... 390... 391... 392... 393... 394... 395... 396... 397... 398... 399... 400... 401... 402... 403... 404... 405... 406... 407... 408... 409... 410... 411... 412... 413... 414... 415... 416... 417... 418... 419... 420... 421... 422... 423... 424... 425... 426... 427... 428... 429... 430... 431... 432... 433... 434... 435... 436... 437... 438... 439... 440... 441... 442... 443... 444... 445... 446... 447... 448... 449... 450... 451... 452... 453... 454... 455... 456... 457... 458... 459... 460... 461... 462... 463... 464... 465... 466... 467... 468... 469... 470... 471... 472... 473... 474... 475... 476... 477... 478... 479... 480... 481... 482... 483... 484... 485... 486... 487... 488... 489... 490... 491... 492... 493... 494... 495... 496... 497... 498... 499... 500... 501... 502... 503... 504... 505... 506... 507... 508... 509... 510... 511... 512... 513... 514... 515... 516... 517... 518... 519... 520... 521... 522... 523... 524... 525... 526... 527... 528... 529... 530... 531... 532... 533... 534... 535... 536... 537... 538... 539... 540... 541... 542... 543... 544... 545... 546... 547... 548... 549... 550... 551... 552... 553... 554... 555... 556... 557... 558... 559... 560... 561... 562... 563... 564... 565... 566... 567... 568... 569... 570... 571... 572... 573... 574... 575... 576... 577... 578... 579... 580... 581... 582... 583... 584... 585... 586... 587... 588... 589... 590... 591... 592... 593... 594... 595... 596... 597... 598... 599... 600... 601... 602... 603... 604... 605... 606... 607... 608... 609... 610... 611... 612... 613... 614... 615... 616... 617... 618... 619... 620... 621... 622... 623... 624... 625... 626... 627... 628... 629... 630... 631... 632... 633... 634... 635... 636... 637... 638... 639... 640... 641... 642... 643... 644... 645... 646... 647... 648... 649... 650... 651... 652... 653... 654... 655... 656... 657... 658... 659... 660... 661... 662... 663... 664... 665... 666... 667... 668... 669... 670... 671... 672... 673... 674... 675... 676... 677... 678... 679... 680... 681... 682... 683... 684... 685... 686... 687... 688... 689... 690... 691... 692... 693... 694... 695... 696... 697... 698... 699... 700... 701... 702... 703... 704... 705... 706... 707... 708... 709... 710... 711... 712... 713... 714... 715... 716... 717... 718... 719... 720... 721... 722... 723... 724... 725... 726... 727... 728... 729... 730... 731... 732... 733... 734... 735... 736... 737... 738... 739... 740... 741... 742... 743... 744... 745... 746... 747... 748... 749... 750... 751... 752... 753... 754... 755... 756... 757... 758... 759... 760... 761... 762... 763... 764... 765... 766... 767... 768... 769... 770... 771... 772... 773... 774... 775... 776... 777... 778... 779... 780... 781... 782... 783... 784... 785... 786... 787... 788... 789... 790... 791... 792... 793... 794... 795... 796... 797... 798... 799... 800... 801... 802... 803... 804... 805... 806... 807... 808... 809... 810... 811... 812... 813... 814... 815... 816... 817... 818... 819... 820... 821... 822... 823... 824... 825... 826... 827... 828... 829... 830... 831... 832... 833... 834... 835... 836... 837... 838... 839... 840... 841... 842... 843... 844... 845... 846... 847... 848... 849... 850... 851... 852... 853... 854... 855... 856... 857... 858... 859... 860... 861... 862... 863... 864... 865... 866... 867... 868... 869... 870... 871... 872... 873... 874... 875... 876... 877... 878... 879... 880... 881... 882... 883... 884... 885... 886... 887... 888... 889... 890... 891... 892... 893... 894... 895... 896... 897... 898... 899... 900... 901... 902... 903... 904... 905... 906... 907... 908... 909... 910... 911... 912... 913... 914... 915... 916... 917... 918... 919... 920... 921... 922... 923... 924... 925... 926... 927... 928... 929... 930... 931... 932... 933... 934... 935... 936... 937... 938... 939... 940... 941... 942... 943... 944... 945... 946... 947... 948... 949... 950... 951... 952... 953... 954... 955... 956... 957... 958... 959... 960... 961... 962... 963... 964... 965... 966... 967... 968... 969... 970... 971... 972... 973... 974... 975... 976... 977... 978... 979... 980... 981... 982... 983... 984... 985... 986... 987... 988... 989... 990... 991... 992... 993... 994... 995... 996... 997... 998... 999... 1000... 1001... 1002... 1003... 1004... 1005... 1006... 1007... 1008... 1009... 1010... 1011... 1012... 1013... 1014... 1015... 1016... 1017... 1018... 1019... 1020... 1021... 1022... 1023... 1024... 1025... 1026... 1027... 1028... 1029... 1030... 1031... 1032... 1033... 1034... 1035... 1036... 1037... 1038... 1039... 1040... 1041... 1042... 1043... 1044... 1045... 1046... 1047... 1048... 1049... 1050... 1051... 1052... 1053... 1054... 1055... 1056... 1057... 1058... 1059... 1060... 1061... 1062... 1063... 1064... 1065... 1066... 1067... 1068... 1069... 1070... 1071... 1072... 1073... 1074... 1075... 1076... 1077... 1078... 1079... 1080... 1081... 1082... 1083... 1084... 1085... 1086... 1087... 1088... 1089... 1090... 1091... 1092... 1093... 1094... 1095... 1096... 1097... 1098... 1099... 1100... 1101... 1102... 1103... 1104... 1105... 1106... 1107... 1108... 1109... 1110... 1111... 1112... 1113... 1114... 1115... 1116... 1117... 1118... 1119... 1120... 1121... 1122... 1123... 1124... 1125... 1126... 1127... 1128... 1129... 1130... 1131... 1132... 1133... 1134... 1135... 1136... 1137... 1138... 1139... 1140... 1141... 1142... 1143... 1144... 1145... 1146... 1147... 1148... 1149... 1150... 1151... 1152... 1153... 1154... 1155... 1156... 1157... 1158... 1159... 1160... 1161... 1162... 1163... 1164... 1165... 1166... 1167... 1168... 1169... 1170... 1171... 1172... 1173... 1174... 1175... 1176... 1177... 1178... 1179... 1180... 1181... 1182... 1183... 1184... 1185... 1186... 1187... 1188... 1189... 1190... 1191... 1192... 1193... 1194... 1195... 1196... 1197... 1198... 1199... 1200... 1201... 1202... 1203... 1204... 1205... 1206... 1207... 1208... 1209... 1210... 1211... 1212... 1213... 1214... 1215... 1216... 1217... 1218... 1219... 1220... 1221... 1222... 1223... 1224... 1225... 1226... 1227... 1228... 1229... 1230... 1231... 1232... 1233... 1234... 1235... 1236... 1237... 1238... 1239... 1240... 1241... 1242... 1243... 1244... 1245... 1246... 1247... 1248... 1249... 1250... 1251... 1252... 1253... 1254... 1255... 1256... 1257... 1258... 1259... 1260... 1261... 1262... 1263... 1264... 1265... 1266... 1267... 1268... 1269... 1270... 1271... 1272... 1273... 1274... 1275... 1276... 1277... 1278... 1279... 1280... 1281... 1282... 1283... 1284... 1285... 1286... 1287... 1288... 1289... 1290... 1291... 1292... 1293... 1294... 1295... 1296... 1297... 1298... 1299... 1300... 1301... 1302... 1303... 1304... 1305... 1306... 1307... 1308... 1309... 1310... 1311... 1312... 1313... 1314... 1315... 1316... 1317... 1318... 1319... 1320... 1321... 1322... 1323... 1324... 1325... 1326... 1327... 1328... 1329... 1330... 1331... 1332... 1333... 1334... 1335... 1336... 1337... 1338... 1339... 1340... 1341... 1342... 1343... 1344... 1345... 1346... 1347... 1348... 1349... 1350... 1351... 1352... 1353... 1354... 1355... 1356... 1357... 1358... 1359... 1360... 1361... 1362... 1363... 1364... 1365... 1366... 1367... 1368... 1369... 1370... 1371... 1372... 1373... 1374... 1375... 1376... 1377... 1378... 1379... 1380... 1381... 1382... 1383... 1384... 1385... 1386... 1387... 1388... 1389... 1390... 1391... 1392... 1393... 1394... 1395... 1396... 1397... 1398... 1399... 1400... 1401... 1402... 1403... 1404... 1405... 1406... 1407... 1408... 1409... 1410... 1411... 1412... 1413... 1414... 1415... 1416... 1417... 1418... 1419... 1420... 1421... 1422... 1423... 1424... 1425... 1426... 1427... 1428... 1429... 1430... 1431... 1432... 1433... 1434... 1435... 1436... 1437... 1438... 1439... 1440... 1441... 1442... 1443... 1444... 1445... 1446... 1447... 1448... 1449... 1450... 1451... 1452... 1453... 1454... 1455... 1456... 1457... 1458... 1459... 1460... 1461... 1462... 1463... 1464... 1465... 1466... 1467... 1468... 1469... 1470... 1471... 1472... 1473... 1474... 1475... 1476... 1477... 1478... 1479... 1480... 1481... 1482... 1483... 1484... 1485... 1486... 1487... 1488... 1489... 1490... 1491... 1492... 1493... 1494... 1495... 1496... 1497... 1498... 1499... 1500... 1501... 1502... 1503... 1504... 1505... 1506... 1507... 1508... 1509... 1510... 1511... 1512... 1513... 1514... 1515... 1516... 1517... 1518... 1519... 1520... 1521... 1522... 1523... 1524... 1525... 1526... 1527... 1528... 1529... 1530... 1531... 1532... 1533... 1534... 1535... 1536... 1537... 1538... 1539... 1540... 1541... 1542... 1543... 1544... 1545... 1546... 1547... 1548... 1549... 1550... 1551... 1552... 1553... 1554... 1555... 1556... 1557... 1558... 1559... 1560... 1561... 1562... 1563... 1564... 1565... 1566... 1567... 1568... 1569... 1570... 1571... 1572... 1573... 1574... 1575... 1576... 1577... 1578... 1579... 1580... 1581... 1582... 1583... 1584... 1585... 1586... 1587... 1588... 1589... 1590... 1591... 1592... 1593... 1594... 1595... 1596... 1597... 1598... 1599... 1600... 1601... 1602... 1603... 1604... 1605... 1606... 1607... 1608... 1609... 1610... 1611... 1612... 1613... 1614... 1615... 1616... 1617... 1618... 1619... 1620... 1621... 1622... 1623... 1624... 1625... 1626... 1627... 1628... 1629... 1630... 1631... 1632... 1633... 1634... 1635... 1636... 1637... 1638... 1639... 1640... 1641... 1642... 1643... 1644... 1645... 1646... 1647... 1648... 1649... 1650... 1651... 1652... 1653... 1654... 1655... 1656... 1657... 1658... 1659... 1660... 1661... 1662... 1663... 1664... 1665... 1666... 1667... 1668... 1669... 1670... 1671... 1672... 1673... 1674... 1675... 1676... 1677... 1678... 1679... 1680... 1681... 1682... 1683... 1684... 1685... 1686... 1687... 1688... 1689... 1690... 1691... 1692... 1693... 1694... 1695... 1696... 1697... 1698... 1699... 1700... 1701... 1702... 1703... 1704... 1705... 1706... 1707... 1708... 1709... 1710... 1711... 1712... 1713... 1714... 1715... 1716... 1717... 1718... 1719... 1720... 1721... 1722... 1723... 1724... 1725... 1726... 1727... 1728... 1729... 1730... 1731... 1732... 1733... 1734... 1735... 1736... 1737... 1738... 1739... 1740... 1741... 1742... 1743... 1744... 1745... 1746... 1747... 1748... 1749... 1750... 1751... 1752... 1753... 1754... 1755... 1756... 1757... 1758... 1759... 1760... 1761... 1762... 1763... 1764... 1765... 1766... 1767... 1768... 1769... 1770... 1771... 1772... 1773... 1774... 1775... 1776... 1777... 1778... 1779... 1780... 1781... 1782... 1783... 1784... 1785... 1786... 1787... 1788... 1789... 1790... 1791... 1792... 1793... 1794... 1795... 1796... 1797... 1798... 1799... 1800... 1801... 1802... 1803... 1804... 1805... 1806... 1807... 1808... 1809... 1810... 1811... 1812... 1813... 1814... 1815... 1816... 1817... 1818... 1819... 1820... 1821... 1822... 1823... 1824... 1825... 1826... 1827... 1828... 1829... 1830... 1831... 1832... 1833... 1834... 1835... 1836... 1837... 1838... 1839... 1840... 1841... 1842... 1843... 1844... 1845... 1846... 1847... 1848... 1849... 1850... 1851... 1852... 1853... 1854... 1855... 1856... 1857... 1858... 1859... 1860... 1861... 1862... 1863... 1864... 1865... 1866... 1867... 1868... 1869... 1870... 1871... 1872... 1873... 1874... 1875... 1876... 1877... 1878... 1879... 1880... 1881... 1882... 1883... 1884...